

Lauingen

Das Albertus-Denkmal auf dem Lauinger Marktplatz stammt aus einer der berühmtesten Erzgießereien Europas. Die Statue, die vor 125 Jahren aufgestellt wurde, gehört zu kunstfertigen Arbeiten Ferdinand von Millers. Das Gedenkjahr war für Stadt, Volkshochschule und Kulturmarkt Lauingen ein willkommener Anlass zu einer Vortragsveranstaltung, bei der Dr. Peter Volk „Ferdinand von Miller und die königliche Erzgießerei München“ vorstellte.

Als Kunsthistoriker und ehemaliger Referent am Bayerischen Nationalmuseum zeichnete Dr. Volk ein lebendiges Bild von den Aktivitäten Ferdinand Millers (1813-1887), der 1851 nach Fertigstellung der „Bavaria“ in den persönlichen Ritterstand, 1875 in den erblichen Adelsstand erhoben wurde, eine Viel-



Seit 125 Jahren steht das Albertus-Denkmal (Bild) auf dem Lauinger Marktplatz. Im Foyer des Rathauses erinnert eine Dokumentation an die Enthüllung des Kunstwerks im Jahr

zahl kolossaler Standbilder für Standorte in den verschiedensten Ländern schuf und von seinem Onkel Johann Baptist Stiglmaier die „Kgl. Erzgießerei München“ übernahm.

Auf der Weltausstellung

Das Referat Dr. Volks im Lauinger Rathausfestsaal entwarf ein Charakterbild Ferdinand von Millers, das erstaunlich moderne Züge aufweist. Miller hatte die Kunstakademie München besucht, war ab 1869 Mitglied des Bayerischen Landtags und ab 1874 Abgeordneter des Deutschen Reichstags. Als Chef der Erzgießerei entwickelte er einen ausgeprägten Sinn für werbewirksame Veranstaltungen. Auf der Weltausstellung von London 1851 wurde die Präsentation der Quadriga, die für das Siegestor in München bestimmt war, zum Blickfang für die Messebesucher. Die Auszeichnung mit der Goldmedaille verdeutlichte den Triumph der Münchener Gießerei über die Pariser Konkurrenz, die bis dahin unangefochten den Markt beherrscht hatte. Nun übertrugen auch amerikanische Bildhauer den Guss von Denkmälern an Ferdinand von Miller. So entstanden beispielsweise das von Thomas Crawford entworfene Reiterstandbild George Washingtons für Richmond (Virginia) und die Tore für das Kapitol in Washington.

Die Bavaria ist sein Meisterwerk

Das Meisterwerk Ferdinand von Millers aber blieb die Münchener „Bavaria“. Leo von Klenze hatte das Projekt entworfen. Die langwierige Fertigstellung wurde von Ludwig I. und von vielen Neugierigen mitverfolgt.

Albertus-Magnus-Stadt

1848 berichtete von Miller dem König: „...der Guss ist vollkommen gelungen“, sodass das gewaltige Werk noch nach Jahrhunderten Zeugnis geben werde „von der schönen Zeit unter Eurer Majestät Regierung.“ Spektakulär vollzogen sich schon die Vollendungen der Teilgüsse. Als der Kopf der Bavaria aus der Gießgrube herausgezogen wurde, waren die königliche Familie und viele Honoratioren anwesend, ein bengalisches Feuer wurde entzündet „und als der Kopf in die Höhe schwebte, erschallte aus dem Inneren unvermutet ein vielstimmiges Lebehoch auf den König“. Denn Miller hatte im Inneren des Bavaria-Hauptes 27 Arbeiter versteckt, die nun einzeln hervortraten und damit die



Dr. Peter Volk erläuterte mit seinem Vortrag in Lauingen die Leistungen der „Königlichen Erzgießerei München“, die auch das Lauinger Albertus-Denkmal schuf. Im Foyer des Lauinger Rathauses erinnert eine Dokumentation an die Aufstellung der Skulptur vor 125 Jahren. Das Foto zeigt neben einem Gemälde von Albertus Magnus (von links) Dr. Peter Volk, „Kulturmarkt“-Leiter Anton Grotz, Dieter Hoffmann, der einen wesentlichen Teil der Exponate zur Verfügung stellt, VHS-Leiterin Gertrud Ehrhart und Bürgermeister Wolfgang Schenk. Bild: Erich Pawlu

ten. Das vollendete Kunstwerk wurde schließlich auf festlich geschmücktem Balkenwagen, der von 20 besonders starken Pferden gezogen wurde, zum Aufstellungsort gebracht.

Dr. Volk stellte fest: „Die öffentliche Wirkung der Königlichen Erzgießerei erreichte mit dem Fest zur Enthüllung dieses einmaligen

Monuments ihren absoluten Höhepunkt.“ Bürgermeister Wolfgang Schenk wies mit seinen Begrüßungs- und Schlussworten darauf hin, dass Leistung und Renommee der Münchener Erzgießerei auch auf Lauingens Albertus-Denkmal einen besonderen Glanz werfen.

DOKUMENTATION IM LAUINGER RATHAUS

Albertus-Denkmal vor 125 Jahren enthüllt

Lauingen (E-U). Im Anschluss an den Vortrag „Ferdinand von Miller und die königliche Erzgießerei München“ gab Studiendirektor Bernhard Ehrhart eine kurze Einführung in die Dokumentation, die im Foyer des Lauinger Rathauses an die Enthüllung des Albertus-Denkmal vor 125 Jahren erinnert.

1880 habe der bayerische Abgeordnete Prof. Johann Nepomuk Sepp anlässlich des Gedenkens an den Tod des Albertus Magnus vor 600 Jahren die ausschlaggebende Initiative für die Realisierung der Skulptur ergriffen.

Denkmals seien allerdings als „Pfaffenfest“ verspottet worden. Und in der NS-Zeit sei die Bronzeplastik bei Aufmärschen verhüllt worden.

Basierend auf einem Aufsatz von Max Springer hätten Stadt, Volkshochschule und Kulturmarkt Lauingen die derzeitige Albertus-Magnus-Ausstellung geplant, wobei Dieter Hoffmann einen wesentlichen Teil der Exponate beigesteuert habe. Ehrhart widmete Christian Müller von der Stadtverwaltung ein besonderes Wort des Dankes.

Mit seinem Engagement habe er entscheidenden Anteil an der Umsetzung des Ausstellungskonzepts. Die Dokumentation ist während der Öffnungszeiten des Rathauses frei zugänglich.